

Abschlussbericht der Netzwerkarbeit des Projekts „leistungsdifferenzierte Förderung am Gymnasium“

Das zweijährige Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, Strategien der individuellen Förderung zu konzipieren und die an den Netzwerk schon vorhandenen Ansätze zu optimieren und miteinander zu verschmelzen. Der Arbeitsauftrag ist von allen Beteiligten von Anfang an so verstanden worden, dass es nicht nur darum geht, die individuelle Förderung als Förderung von Schülerinnen und Schülern in Leistungsdefiziten zu verstehen, sondern insbesondere auch darum, Förderkonzept zu entwickeln, die sich explizit auch an begabte und leistungsstarke bzw. leistungswillige Schülerinnen und Schüler richtet.

Die Arbeit der zwei Projektjahre ist so gestaltet worden, dass sich die Netzwerkschulen drei bzw. viermal im Schuljahr getroffen haben. Es ist vereinbart worden, dass die Gastgeberschaft dieser Treffen turnusmäßig wechselt, und dass die ausrichtende Schule zu dem vereinbarten thematischen Schwerpunkt die inhaltliche Vorbereitung übernimmt.

Zwischen den Treffen haben die jeweiligen Arbeitsgruppen die abgesprochenen Arbeitsaufträge bearbeitet und die Ergebnisse dieser Arbeit den jeweils anderen Arbeitsgruppen zur Diskussion bereitgestellt. In den Plenumstreffen wurden dann die einzelnen Ergebnisse abschließend bewertet. Die so entstandenen Konzeptionen und Materialien sind dann den teilnehmenden Netzwerkschulen zur freien Verfügung gestellt worden.

Begleitend zu den Projekttreffen sind gezielte Evaluationsmaßnahmen durchgeführt worden, um die praktische Umsetzbarkeit der beschlossenen Konzeptionen bewerten zu können. Die Ergebnisse dieser Evaluation sind unmittelbar in die inhaltliche Gestaltung der Materialien eingeflossen.

Der Schwerpunkt des ersten Projektjahres lag auf der Weiterentwicklung der an den einzelnen Projektschulen umgesetzten Lerncoaching-Konzeptionen. Die an den Schulen gemachten Erfahrungen konnten sehr gewinnbringend in die Ausarbeitung geeigneter Materialien und die Optimierung von Prozessabläufen eingebracht werden. Das Ergebnis dieser Arbeit ist ein äußerst umfangreicher Pool von Materialien, die sich sowohl auf die Informationen zur Vorbereitung des Coachingprozesses beziehen, auf seine Verwaltung sowie auf seine inhaltliche Ausgestaltung. Die Schulen haben diese Materialien durch ihr Logo individualisiert. Dem Bericht sind die Materialien des Heinrich Heine Gymnasiums Dortmund beigelegt worden.

Im zweiten Projektjahr stand die Förderung von leistungsstarken und leistungswilligen Schülerinnen und Schülern im Zentrum der Netzwerkarbeit. Wie erwartet, gab es an den einzelnen Schulen hier nur sehr begrenzte und eher sporadische Ansätze. Der Austausch der Netzwerkschulen in diesem Bereich untereinander war sehr gewinnbringend, weil es gelungen ist, ein in sich geschlossenes Konzept zu entwickeln, das auf praxisbewährten Modulen aufgebaut ist. Als Material ist eine PowerPoint Präsentation entstanden, die diese Module veranschaulicht und der Schulöffentlichkeit die Differenziertheit der Förderkonzepte der einzelnen Schulen veranschaulichen kann. Die teilnehmenden Netzwerkschulen haben diese PowerPoint Präsentation in Bezug auf ihre eigenen konkreten Maßnahmen modifiziert. Diesem Bericht ist die Präsentation des Heinrich Heine Gymnasiums beigelegt.

Ein weiteres Ergebnis der Netzwerkarbeit basiert auf der Vorstellung, dass sich die defizitorientierte Förderung verbinden lässt mit der Förderung leistungsstarker und leistungswilliger Schülerinnen und Schüler. Es ist die Konzeption der Coaching-Scouts entstanden. Das in diesem Zusammenhang entwickelte Konzept geht davon aus, dass die individuelle Förderung im Sinne einer Bestenförderung dadurch möglich ist, dass auch Schülerinnen und Schüler als Lerncoaches tätig werden. Dass dieses eingeschränkter möglich ist als etwa bezogen auf die Tätigkeit von Lehrercoaches war von vorneherein klar und in der Konzeptionierung entsprechend abgebildet worden. Im Zusammenhang der Netzwerkarbeit ist der Ablauf der Ausbildung der Coaching-Scouts sowie entsprechende Lernmaterialien entwickelt worden, die diesem Bericht beigefügt sind.

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'S' and 'K' followed by a horizontal line.

Susanne Köhnen, OstD'

(Schulleiterin)